

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Nachflänge zum Kaiserjubiläum.

Die zum Regierungsjubiläum des Kaisers gekommenen Bundesfürsten sind größtenteils noch am 18. Juni nach dem offiziellen Schlusse der Festlichkeiten abgereist, ebenso das Kronprinzenpaar. Im Laufe dieses Tages hatte

Prinzregent Ludwig von Bayern, der ja schon öfters sein besonderes Interesse für den Bau von Wasserstraßen bewiesen hat, in Begleitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, von Breitenbach, sowie des bayerischen Gesandten, Grafen Lerchenfeld, den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin besichtigt. Die Fahrt, die sich bis in den Nachmittag ausdehnte, erfolgte im Automobil, teils mit einem Dampfer auf dem Kanal.

Zwischen dem bayerischen und dem preussischen Ministerpräsidenten fand anlässlich des Kaiserjubiläums ein sehr herzlicher Depeschenwechsel statt.

Ordens- und Titelverleihungen.

Von den zahlreichen an hervorragende Persönlichkeiten verliehenen Auszeichnungen erwähnen wir noch folgende: Verliehen wurden den Großindustriellen der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Kgl. Krone an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach in Essen; der Kronenorden zweiter Klasse an Dr.-Ing. Wilhelm von Siemens in Charlottenburg; der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife an Dr. Spieder, Direktor der Aktien-Gesellschaft Siemens & Halske. — Aus den Kreisen der Geistlichkeit: die Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife an Dr. Bahusen, Generalsuperintendent in Berlin; Ohly, Hof- und Domprediger in Berlin; der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und der Kgl. Krone an Händler, Generalsuperintendent in Berlin. — Von Vertretern der Kunst und Wissenschaft erhielten den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Dr. Ludwig Ganghofer, Schriftsteller in München; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife Professor Dr. Franke, Schriftsteller in Berlin-Schöneberg, der bekannte Herausgeber der „Sozialen Praxis“; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse Geheimrat Dr. Dr. Harnack, Generaldirektor der Kgl. Bibliothek; den Kronenorden zweiter Klasse Dr. Dr. Graf von Baudissin, Rektor der Universität; Prof. Salzmann, Marinemaler in Charlottenburg. — Unter den Staatsbeamten mögen noch hervorgehoben werden: das Verdienstkreuz der Preussischen Krone erhielt Staatsminister von Bobbielski auf Dallmin; die Krone mit Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten Dr. Delbrück, Staatssekretär des Innern; die Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub Dr. Bessler, Justizminister, und von Breitenbach, Minister der öffentlichen Arbeiten; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub Kraeffte, Staatssekretär des Reichspostamts; die Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub von Dallwig, Minister des Innern; Dr. Lenke, Finanzminister; Dr. Visco, Staatssekretär des Reichsjustizamts; Dr. Frhr. v. Schorlemer, Minister für Landwirtschaft; Sydow, Minister für Handel und D. von Troitz zu Solz, Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. — Schließlich sei noch erwähnt, daß ein neuer Titel geschaffen wurde: nämlich der Titel „Geheimer Studienrat“. Er wurde an zehn an höheren Lehranstalten amtierende Schulmänner, neun Direktoren und einem Professor verliehen.

Außer den bereits gemeldeten haben folgende Bundesfürsten Amnestie erteilt: Der bayerische Prinzregent, der Großherzog von Baden, der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Fürsten von Rüdolstadt und Schaumburg-Lippe sowie die Senate von Bremen und Lübeck.

Sch.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Das 2. Garderegiment z. F. bezieht am 18. Juni in Gegenwart des Kaisers die Feier seines 100jährigen Bestehens; es war von Friedrich Wilhelm III. am 18. Juni 1813 aus dem ersten Bataillon des durch seine Tapferkeit bei der Verteidigung von Kolberg 1806/07 bekannten Kolbergischen Regiments, dem Füsilierbataillon des Leibregiments und dem Normalinfanteriebataillon errichtet worden.

Ehrung eines englischen Regiments durch den Deutschen Kaiser. In Potsdamsroom (Transvaal) wurde am 18. Juni dem Regiment der 1. Royal Dragoons aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht von Waterloo in feierlicher Weise ein Kranz überreicht, den der Deutsche Kaiser als Chef-Oberst des Regiments gestiftet hat. Nach der Regimentsparade hielt der deutsche Vertreter eine Rede, in der er in begeisterter Weise der glänzenden Taten des Regiments im Jahre 1815 gedachte. Es wurden sodann drei Hurras auf den Deutschen Kaiser ausgebracht.

Die Budgetkommission des Reichstages begann am 18. Juni die Beratung des Besteuerungs-Gesetzes, das auf dem Umwege über die Einzelstaaten Vermögenszuwachssteuern erheben will, falls in ihnen nicht bis zum Jahre 1916 für ein Mehr an Matrikularbeiträgen an das Reich Vorsehungen durch Einführung neuer oder Erweiterung schon bestehender direkter Steuern auf Besitz und Einkommen getroffen ist. Die grundlegenden Bestimmungen des Entwurfes wurden, da die Parteien sich geeinigt haben, diese den Einzelstaaten zugeordnete Vermögenszuwachssteuer durch eine solche für das Reich zu ersetzen, abgelehnt.

Die weitere Einzelberatung der Vorlage erfolgte sodann im Sinne der Kompromißvorläufe; u. a. wurde das Prinzip der Erbschaftsbesteuerung mit Einschluß des Kindesbesitzes angenommen.

Das Ende der Reichstagsession. Man hatte ursprünglich angenommen, daß der Reichstag seine Arbeiten erst gegen den 10. Juli beendigt haben dürfte. Nachdem aber ein Kompromiß in der Dedungsfrage herbeigeführt ist, wird man, wie der „N. Pr. R.“ von parlamentarischer Seite geschrieben wird, damit rechnen dürfen, daß die Tagung bereits in den letzten Tagen dieses Monats ihr Ende findet.

Ein Nachtragsetat für 1913 ist dem Reichstag kürzlich zugegangen. Er fordert 200 000 M., die aufgebracht werden sollen mit 50 000 M. durch Mehreinnahmen an Gebühren des Patentamts und 150 000 M. durch Mehreinnahmen an Kanal- und Schleppgebühren. Die Ausgabe von 200 000 M. ist bestimmt für das Statistische Amt, wo u. a. 33 Stellen für Sekretariatsassistenten neu geschaffen und weibliche Hilfskräfte herangezogen werden sollen.

Die neuen Stellen im Statistischen Amt sollen mit geschultem Personal, vorzugsweise mit Beamten aus den bundesstaatlichen Zollverwaltungen besetzt werden.

Ueber die sozialdemokratische Agitation für die letzte Landtagswahl wurden, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, auf der Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin interessante Enthüllungen gemacht: „Der Verband hatte die Kosten auf 80 000 M. veranschlagt. Man überschritt diesen Betrag jedoch und verbrauchte insgesamt 112 298 M. Da auf Groß-Berlin zehn sozialdemokratische Landtagsabgeordnete entfallen, so kostet der Partei jeder derselben 11 229 M. Dabei hat sich der Verband in große Schulden stürzen müssen: 27 263 M. konnten bezahlt werden, der Rest von rund 85 000 M. ist noch nicht beglichen und wird jedenfalls mit einem einmaligen außerordentlichen Beitrag der Mitglieder gedeckt werden. Der Verband zählt übrigens gegenwärtig 118 798 Mitglieder.“

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag, der bekanntlich am 14. September in Jena zusammentreten soll, hat nach dem „Vorwärts“ folgendes Arbeitsprogramm: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes; a) Allgemeiner Bericht, Referent: Scheidemann, b) Rassenbericht, Referent: Braun. 2. Bericht der Kontrollkommission, Referent: Raben. 3. Bericht der Reichstagsfraktion, Referent: M. Schulz. 4. Waisener, Referent: Ebert. 5. Steuerfrage, Referent: Wurm und Dr. Südekum. 6. Sonstige Anträge. 7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission usw.

Aus den Schutzgebieten.

Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika trat in Darassalam am 19. Juni zusammen. Die Tagesordnung enthält außer der Beratung des Etats für 1914 an Vorlagen von allgemeiner Bedeutung einen Entwurf betr. Bildung eines Landesrats nach dem Muster von Deutsch-Südwestafrika, ferner den Entwurf einer Verfügung betr. Bildung eines Eisenbahnrats für das Schutzgebiet, sowie den Entwurf einer Bekanntmachung auf Grund der Jagdverordnung, durch die neben Bestimmungen zum Schutz einzelner Wildarten allgemein der Abschluß von Jungtieren und von weiblichem Wild in Begleitung von Jungtieren verboten und die Abschlußzahl der jagdbaren Tiere begrenzt wird.

Ausland.

Eine neue Oppositionspartei in Ungarn.

Die Kossuthpartei, die Justizpartei sowie Parteiloze und die Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei beschlossen, auf der Grundlage eines gemeinsamen Programms die Vereinigung zu einer neuen Partei, die den Namen „Vereinigte Unabhängigkeits- und 48er Partei“ führen und ungefähr hundert Abgeordnete zu Mitgliedern zählen wird. Die Partei wählte die Abgeordneten Franz Kossuth und Julius Justh zu Präsidenten und den Grafen Miksa Karolyi zum geschäftsführenden Präsidenten. Das Parteiprogramm zielt u. a. auf die Durchführung des allgemeinen Wahlrechts ab sowie auf Schutz gegen Verfassungsverletzungen, Sicherung der Versammlungs- und Pressefreiheit, und größeren Einfluß auf die äußere Politik.

Die französische Wehrevorlage.

In einer langen, schon seit zwei Tagen währenden Rede vor der Deputiertenkammer betätigte der bekannte Sozialistenführer Jaurès sich als „Strategie“, indem er der Regierung u. a. den Vorwurf machte, sie opere dem Erfolge des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit den wahren Schutz des Vaterlandes, der in der Verfertigung der Festungen bestünde. Zur Frage, ob Berufs- oder Wehrheer erklärte er, sein Ziel sei, stufenweise das erstere zu verringern und dafür die Kraft des letzteren zu stärken. — Bei der Abstimmung darüber, ob zur zweiten Lesung der Vorlage sofort zu schreiten sei, ergab sich, daß ungefähr die Hälfte der Radikalen und Radikalsocialisten sich jetzt zur dreijährigen Dienstzeit befehrt hat. Die Republikaner bestanden nach auf ihrem Standpunkt der „zwei Jahre Dienst“.

Die Marconi-Affäre vor dem englischen Unterhause. Das große Ereignis des Tages bildet in England jetzt die Marconi-Affäre. Zwei Mitglieder des liberalen Kabi-

netts Asquith, der Schatzkanzler Lloyd George und der Kronsrundfunk Rufus Isaacs, hatten Aktien der Marconi-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie gekauft, und nachdem dies bekanntgeworden war, wurden sie natürlich von den Londoner Blättern geraume Zeit immer heftiger angegriffen, bis sich, wie es immer geschieht, diese Angriffe, da sie nicht widerlegt wurden, allmählich zu der schweren Beschuldigung verdichteten, daß die beiden Minister eine eingetretene Hausse der Papiere zu einträglichen Spekulationen benutzten hätten. Nun mußte endlich amtlicherseits etwas in der Sache getan werden. Es wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, die feststellte, daß sich die beiden hohen Staatsbeamten zwar keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht hätten, immerhin aber sehr unvorsichtig beim ganzen Handel zu Werke gegangen seien.

Doch diese Entscheidung ließ die Gegner des liberalen Kabinetts, die Unionisten, nicht zur Ruhe kommen, und so brachten sie denn die „Marconi-Affäre“ vor das Parlament. Im Unterhause begann infolgedessen am 18. Juni die Debatte über den Bericht der Untersuchungskommission für die Marconi-Angelegenheit mit einer Rede des Unionisten Cave, der beantragte, einen formellen Protestbeschluß zu fassen, in welchem das Bedauern über die Transaktionen gewisser Minister in amerikanischen Marconiaktien ausgesprochen und verlangt wird, daß die Minister in ihren Erklärungen über diesen Gegenstand dem Hause gegenüber mit voller Offenheit verfahren. Cave verzichtete darauf, irgendwelche Vorwürfe wegen persönlicher Bestechlichkeit zu machen, erklärte aber, die Minister hätten sich Verstöße gegen die Gesehe und Uebereinkünfte des Hauses und des öffentlichen Lebens zuschulden kommen lassen. Als erster ergriff Rufus Isaacs das Wort und erklärte, er stimme jetzt angesichts dessen, was sich ereignet habe, dem zu, daß das Schweigen der Minister in der Debatte über die Marconi-Angelegenheit im Oktober des letzten Jahres ein Fehler war, aber er sträube sich gegen den Gedanken, daß das Verhalten, das die Minister beobachtet hätten, eine Täuschung beabsichtigte. Eine derartige Absicht habe niemals bei ihnen bestanden; er gebe aber zu, daß es ein Mißgriff war, die Marconiaktien zu kaufen. Nach Isaacs sprach Lloyd George. Er protestierte energisch gegen

die Anklagen der Bestechlichkeit, die sich als grundlos herausgestellt hätten, und gebe freimütig zu, daß seine Handlungsweise weder vorsichtig noch überlegt war, aber er sei sich dessen bewußt, nichts getan zu haben, was seine Ministerrechte befechten könnte. Er habe zwar unüberlegt, ohne Sorgfalt und fehlerhaft, aber schuldlos, offen und ehrlich gehandelt. Darum gebe er sich vertrauensvoll in die Hände nicht nur seiner politischen Freunde, sondern der Mitglieder aller Parteien des Hauses. Der Minister Isaacs und Lloyd George verließen darauf das Haus, von den Ministern umringt und beglückwünscht.

Die Debatte endete mit dem Einbringen einer liberalen Resolution, die es für geboten erachtet, daß das Unterhaus seine Mißbilligung über die falschen Anschuldigungen größter Art, die gegen die Minister erhoben worden sind und sich als jeder Begründung entbehrend erwiesen haben, zu Protokoll gebe. Darauf wurde die Debatte vertagt.

Die Spannung zwischen Bulgarien und Serbien hält trotz der Bemühungen der Großmächte, vermittelnd einzuwirken, an und scheint binnen weniger Tage ihren Höhepunkt erreichen zu sollen, denn die bulgarische Regierung hat nunmehr, nach einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Sofia, beschlossen, ihren Ministerpräsidenten nicht nach Petersburg zu entsenden, sondern noch fünf Tage zu warten, ob Serbien bis dahin die bulgarische Forderung nach Einsetzung eines Schiedsgerichts auf der Grundlage des serbisch-bulgarischen Vertrags vom Februar 1912 erfüllen wird. In ähnlichem Sinne ist auch die jüngste bulgarische Antwort auf die serbische Forderung nach Revision des Bündnisvertrages gehalten, die am 18. Juni abends an ihre Adresse gelangte. Sie widerlegt Punkt für Punkt alle von der serbischen Regierung zugunsten ihres Verlangens angeführten Argumente und stellt peremptorisch fest, daß Bulgarien keine seiner vertragsmäßigen Verpflichtungen vernachlässigt habe. Die Antwort lehnt jede Veränderung des Bündnisvertrages ab. Die ganze serbische Argumentation sei von dem bereits vor dem Kriege gehegten geheimen Wunsche inspiriert, die von Serbien zu erwerbenden Gebiete auf Kosten Bulgariens auszudehnen. — Das bulgarische Regierungsorgan „Samoprava“ äußert sich mit ebensolcher Entschiedenheit über den serbischen Standpunkt. Also selbst das Jarentelegramm konnte bisher die erbitterten „Brüder“ nicht zur Nachgiebigkeit bestimmen. Daß übrigens die Lage immer bedenklicher wird, geht auch aus einer Saloniter Meldung hervor, nach der König Konstantin von Griechenland sich in Begleitung mehrerer Mitglieder des Generalstabes an die Front der griechischen Truppen in der Umgebung von Langaza begeben und eine eingehende Truppenbesichtigung vorgenommen hat. Die bulgarischen Generale Teodoroff und Iwanoff seien zur Besichtigung der bulgarischen Stellungen an die Strumiza und nach Jitip gereist. — Daß die Bulgaren in letzter Linie mit einem Waffengang gegen die Serben rechnen, dafür sprechen mehr noch als alle Schärmzüge, Truppenverschiebungen und Noten ihre Versuche, die serbische Streitfrage von der griechischen zu trennen und damit Griechenland vielleicht doch zu einer neutralen Haltung während eines bulgarisch-serbischen Krieges zu veranlassen.

Deutscher Reichstag.

165. Sitzung.

8. Berlin, 19. Juni 1913.

Ehe man heute in die Verhandlungen über die Wehrvorlage eintrat, wies der Kriegsminister eine gestern gefallene Behauptung des Sozialdemokraten Zubeil, daß vor 39 Jahren der 1890 verstorbene Major von Noon in Guben seinen Burschen erschossen habe, als vollständig aus der Luft gegriffen zurück. Dann begründete Abg. Heine einen sozialdemokratischen Antrag, der den Angehörigen der Armee die Freiheit der politischen und religiösen Gesinnung und ihrer außerdienstlichen Betätigung gewährleisten soll. Er verwies auf den Konflikt des Obersten Gaedte und auf die Maßregelung des Generalarztes Czerny in Heidelberg, gegen den disziplinarisch vorgegangen wurde, weil er es für verständlich gefunden hatte, daß ein Liberaler in einer Stichwahl auch einem Sozialdemokraten seine Stimme geben kann. Dasselbe von Villencron habe man sogar die Gnadenpension fassieren wollen, weil er seine „Adjutantenritte“ in einem sozialdemokratischen Blatte veröffentlicht hatte, der Not gehörend, nicht dem eigenen Triebe. Dr. Quara (natl.) empfand ebenfalls die Gesinnungsschnüfferei als widerwärtig, die sozialdemokratischen Anträge aber lehnte er glatt ab, weil die Sozialdemokratie nur die politische Agitation und Verheerung in die Kavernen tragen wolle. Auch die Konservativen ließen durch den Abgeordneten Kretz ihre ablehnende Haltung zu den sozialdemokratischen Forderungen mit aller Entschiedenheit erklären. Sie wurden denn auch abgelehnt. Dann sprach man über das Verbot der Militärverwaltung, daß in manchen Garnisonen die Soldaten keine Lokale besuchen dürfen, in denen auch Sozialdemokraten verkehren. Gegen dasselbe wendete sich die Budgetkommission, da es politische Gründe zur Ursache habe. Die Sozialdemokraten wollen die Behörden für gewisse Schäden, die durch einen solchen Boykott entstehen können, sogar haftbar machen. Dr. Brand führte alle derartige Fälle auf. Auch liberale, dem Mittelstand angehörige Gewerbetreibende hätten darunter zu leiden. Der Fortschrittler Riesing gab zu bedenken, daß durch solche Boykottfälle nur der nichtsozialdemokratische Mittelstand geschädigt werde, während die Sozialdemokraten aus der Agitation ihren Nutzen zögen.

Kurze Inlands-Chronik.

In Hamburg ist am Mittwoch Professor Dr. August Mommsen, der jüngste Bruder Theodor Mommsens, im Alter von 92 Jahren gestorben. August Mommsen hat mehr als vierzig Jahre hindurch als Gymnasiallehrer in Schleswig gewirkt.

In Braunschweig wurde der sechsjährige Sohn des Tischlers Gontes ermordet aufgefunden. Des Mordes verdächtig ist die 22-jährige Nichte des Tischlers, die bei ihm auf Besuch weilte und seit Entdeckung des Mordes mit etwa 800 M. verschwunden ist.

Lokales und Provinzielles.

1. — 22. schöne Sommer nacheinander glaubt ein französischer Astronom auf Grund seiner Beobachtungen bis 1935 verheißt zu können. Die Regengüsse werden seltener sein, die Luft einen geringeren Feuchtigkeitsgehalt haben und gute Weinjahre und gute Ernten werden uns als die Folge davon versprochen. Freilich werden dieser Periode der größeren Trockenheit nach diesen Prophezeiungen Erdbeben und magnetische Stürme vorausgehen, und auch Explosionen von schlagenden Wittern sollen bis 1919 häufig auftreten. Der französische Astronom stützt sich für seine Aussagen in erster Linie auf ein eingehendes Studium der Sonne und der Sonnenflecken.

2. — Die diesjährigen Feriensonderzüge fahnen nach Bremen am 5., 6., 7. und 12. Aug., nach Berlin am 5. und 6. Aug., nach Thüringen am 6. und 7. Aug., nach dem Harz am 5., 6. und 7. Aug., nach München am 5. Aug., nach Basel über Karlsruhe am 5. Aug., über Straßburg am 6. Aug., nach Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen am 6. Aug. Gestecken für Fahrzeiten und Fahrpreise, sowie die ausführlichen Bestimmungen für die Benutzung der Feriensonderzüge sind auf den Bahnhöfen erhältlich.

3. — Eine Vermehrung der Frauenabteile 3. und 4. Klasse wird jetzt auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen durchgeführt. Auf Grund zahlreicher Bitten von Frauenvereinen, in die Züge mehr Frauenabteile einzustellen, hatte der Eisenbahnminister den Eisenbahndirektionen die Beachtung dieser Angelegenheit dringlich ans Herz gelegt. Jetzt ist die Anordnung getroffen worden, daß fortan in jedem Zuge mindestens ein Frauenabteil 3. Klasse und zwei Frauenabteile 4. Klasse vorhanden sein müssen.

4. — Zwei Kadaververnichtungsanstalten sollen im Landkreis Hamm errichtet werden. Eine soll nach Hemmerde, die andere nach Osterböden kommen. Ob es freilich gelingen wird, diese schon seit Jahren gehegten Pläne durchzuführen, bleibt abzuwarten.

5. — Zur Feier des Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers und zur Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren veranstaltet der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig, am Sonntag, den 22. Juni eine Rundgebung am Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohenzollernburg. Aus vielen Städten Westfalens und Rheinlands haben sich Mitglieder des Verbandes zur Teilnahme angemeldet, so daß die Feier eine wirklich imposante zu werden verspricht. Großes Interesse werden dann auch die Wettspiele der Jugendabteilungen, zu denen schöne Preise gestiftet wurden, erregen.

6. — Aus der evangelisch-lutherischen Gemeinde. Herr Parrer Ewald hat das neue Pfarrhaus bezogen und wohnt wieder Nordstraße 30.

7. — Der Buchmeister des Verbandes der Kleintierzüchter im Industriegebiet, Sig. Dortmund, Herr Vullerbieck, eröffnete am Sonntag, 16. d. M., in Vertretung des Hauptgeschäftsführers den 5. Kurstag des Lehrkurs für Kleintierzüchter in Dortmund, an welchem gegen 50 Personen teilnahmen. In seinem Vortrage über die Bedeutung der Ziegenzucht für unser Volk sprach er im besonderen über die verschiedenen Ziegenrassen, über den hohen Wert und die vielseitige Verwertung der Produkte aus der Ziegenzucht. Die Ziegenmilch besitzt einen hohen Nährwert und ist besonders für Säuglinge und Kranke zu empfehlen; außerdem wird sie in der letzten Zeit vielfach in der Land-

wirtschaft zur Ferkelaufzucht verwendet. Ziegenkäse und -butter bilden eine Delikatesse und auch aus dem Ziegenfleisch läßt sich manch schmackhafter Braten herstellen. Der Durchschnittsmilchertrag einer Ziege beträgt 400 Liter, der Gesamtwert der Ziegenzucht im Deutschen Reich beläuft sich nach seinen Mitteilungen auf etwa 215 Millionen Mark. Herr Hauptlehrer Schöppel aus Bodelschwingh behandelte in seinem etwa anderthalbstündigen Vortrage Zucht, Pflege und Fütterung der Ziegen. — Am Sonntag, den 22. d. M., hält neben Vorträgen über die Kennzeichnung der Ziegen, Geburts- und Versicherungsweisen, Organisation der Ziegenzucht der Hauptgeschäftsführer Herr Dr. Müller auf vielfachen Wunsch einen Vortrag über den Boden, seine Zusammensetzung, seine Verbesserung und Düngung. Regere Beteiligung ist wiederum zu erwarten.

8. — Die kulturelle Erschließung der Grundstücke durch die Verkopplung wird auch unserer Stadt wesentlich Vorteile bringen. So ist u. a. die Verlängerung der Schlachthofstraße durch die Vorkampstraße (zwischen Timmering und Bughardt) in das Mersch geplant. Die Ortsbesichtigung hat bereits am Samstag stattgefunden und ist zwischen den einzelnen Interessenten und der Spezialkommission erfreulicherweise eine Einigung erzielt worden. Das Projekt wird daher demnächst seiner Verwirklichung entgegengehen. Die neue Straße soll eine Breite von 8 m erhalten und wird als Verlängerung der Schlachthofstraße parallel mit der Eisenbahn bis zur projektierten Merschstraße geführt werden. Eine weitere Straße von der Bahnhofstraße aus soll an der Schrägkamp'schen Felsung vorbeiführend in die Merschstraße einmünden. Die Ausfuhrstraße ist mit dem Austausch größerer Länderecken verknüpft und auch in diesem Punkte haben sämtliche Interessenten das größte Entgegenkommen gezeigt. Der Stall hinter der Bughardt'schen Wirtschaft soll fortfallen u. hierfür die Eigentümerin, Vinzenzbrauerei Unna, durch die Zuteilung eines Stückes des angrenzenden Dunkel'schen Gartens entschädigt werden, wohingegen Herr Dunkel an anderer Stelle schadlos gehalten wird. Offenlich wird demnächst auch von der Bahnhofstraße aus zwischen der Mersch'schen und Zombin'schen Felsung ein Weg durch die Koppel nach dem Gemeindehaufe geführt, so daß die Bahnhofstraße dann von dem eminent starken Verkehr entlastet werden kann. Speziell wird die Bahnhofstraße während der Mittagszeit und in den späteren Nachmittagsstunden von Fahrwerken aller Art, Autos, Radfahrern und schließlich der Elektrischen dermaßen befahren, daß der Verkehr zeitweise wahrhaft bedrückend und eine Abhilfe dringend notwendig ist.

9. — Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf den am 1. Juli cr. hier beginnenden für junge Mädchen im Alter von 16 und mehr Jahren eingerichteten Wanderschulstufkurs hinzuweisen. Ueberall, wo der Kursus abgehalten wurde, hat er sich großer Beliebtheit zu erfreuen gehabt und konnten die Anmeldungen kaum alle Berücksichtigung finden. Diejenigen jungen Mädchen aus Kamen und Umgegend, welche an dem Kursus teilnehmen bereit sind, werden gebeten, sich schnellstmöglich im Rathaus, Zimmer Nr. 13, bei Herrn Stadtschreiber Floer zu melden.

10. — Diebstahl. Gestern vormittag wurde einem Haushalter in der Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 40 M. entwendet. Der Täter, ein früherer Rostgänger, ist flüchtig.

11. — Zusammenstoß. Heute morgen 8 Uhr stieß ein aus der Stadt kommender Wagen der Elektrischen mit dem von der Bahn kommenden Sprengwagen der elektrischen Bahn auf der Bahnhofstraße vor der Bughardt'schen Wirtschaft zusammen. Der Krach des Zusammenstoßes war weithin hörbar und lockte eine große Menschenmenge herbei. Beide Wagen wurden schwer beschädigt und ist der Materialschaden ein ganz erheblicher. Glücklichweise war der Personenwagen von Fahrgästen nicht besetzt, so daß Personen nicht verletzt wurden. Die Fahrer und Schaffner der Wagen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die Untersuchung ergeben.

12. — Schöffengerichtssitzung am 19. Juni. Wegen gefährlicher Körperverletzung war angeklagt der Fabrikarbeiter Alf. W. von hier. Angeklagter war von der Fabrikarbeiterin Müller in einer Diebstahlsache zur Anzeige gebracht worden. Der in dieser Sache gleichfalls heute anstehende Termin mußte zwecks weiterer Feststellung vertagt werden. Der p. W. suchte nun auf jede Art und Weise, sich zu rächen. So kam es denn auch am 12. April cr. zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Angeklagte die Mutter und den Bruder der p. Müller mit einem Messer mißhandelte. Der Angeklagte will in Notwehr gehandelt haben. Er gibt an, zuerst geschlagen worden worden zu sein. Das Gericht kam jedoch zur Verurteilung des Angeklagten, welcher mit 30 M. evtl. 6 Tagen Gefängnis bestraft wurde. — Auf Diebstahl lautete die Anklage gegen den Bergmann S. P., jetzt in Kamen, früher in Weddinghofen wohnhaft. Genannter hatte bei dem Wirt Spielhoff in Weddinghofen, als er daselbst Brantwein holte, eine Fackel mitgehen lassen. Der Angeklagte wollte die Lampe von dem großen Unbekannten erhalten haben, gibt aber an, daß er gewußt habe, daß die Lampe entwendet war. Bei der Hausdurchsuchung leugnete er, die Lampe im Hause zu haben. Als dieselbe jedoch gefunden wurde, wollte er sie, wie schon erwähnt, von dem großen Unbekannten erhalten haben. Das Gericht erkannte auf die geringste zulässige Strafe von einem Tage Gefängnis. — Am 20. April hörte der Fortkaufseher Dechant auf Haus Red, als er sich auf seinem Reviergang befand, im Walde einen Schuß fallen. Er ging dem Schalle des Schusses nach und stellte hierbei den Bergmann S. P. aus Dörverge und die Gebrüder J. und A. P. aus Bergkamen beim Wildern. Ein Gewehr hatten die Angetroffenen anscheinend nicht bei sich. Eine Durchsuchung der Personen konnte er nicht vornehmen, da diese ihm gegenüber eine drohende Haltung annahmen und ihn mit Fistschlag bedrohten. Auch wurde D. durch Worte wie Lump etc. beleidigt. Da es bereits dunkelte, konnte D. den Wald nicht mehr absuchen. Er begab sich jedoch am nächsten Morgen sofort zur Stelle und fand hier ein erschossenes Reh, welches die Beschuldigten bei der Dunkelheit nicht haben finden können. Wegen Jagdvergehens, Bedrohung und Beleidigung hatten sich heute die Beschuldigten zu verantworten. Während die Gebrüder P. wegen Jagdvergehens mit je 40 M. evtl. 8 Tagen Gefängnis

bestraft wurden, wurden sie von der Anklage der Bedrohung und Beleidigung freigesprochen. Der Angeklagte S. wurde wegen Jagdvergehens, Beleidigung und Bedrohung mit 7 Wochen Gefängnis bestraft. — Weil er durch Verfertigung falscher Tatsachen sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft haben sollte, war der Kaufmann S. G. aus Essen, früher in Bergkamen wohnhaft, unter Anklage gestellt. Auch sollte er bei einer ihm drohenden Zwangsversteigerung ein Klavier bei Seite geschafft haben. Auch dieserhalb war Genannter angeklagt. Die vorhandenen Beweismittel reichten jedoch zur Verurteilung nicht aus, weswegen Angeklagter freigesprochen wurde. — Durch polizeiliche Strafverfolgung der hiesigen Polizeiverwaltung war der Bergmann S. M. von hier wegen Verübung groben Unfugs mit 9 M. evtl. 3 Tagen Haft bestraft worden. Gegen diese Strafverfolgung hatte M. die Entscheidung des Gerichts anrufen. M. wurde, da die angeblich begangene Übertretung nicht nachgewiesen werden konnte, freigesprochen. — Aus der Untersuchungsanstalt vorgeführt wurde der Arbeiter Jul. D. aus Heeren, um sich wegen vorläufiger Körperverletzung zu verantworten. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte hatte dem Zeugen und verletzten Kommerzienrat einen Herrenhut geborgt. Am 8. Mai cr. kamen die beiden dieserhalb in Wortwechsel, wobei der Angeklagte tätlich wurde und den Zeugen R. in dem Augenblick, als beide auf einer Brücke standen, so heftig gegen das Brückengeländer warf, daß dieses zerbrach und der p. R. in die Tiefe stürzte, wobei er sich erheblich verletzte. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 5 Wochen Gefängnis, welche, da der Angeklagte sich seit dem 8. Mai cr. in Haft befindet, durch diese für verbißt erachtet wurde. — 3 Sachen wurden vertagt.

13. — Unter dem Verdeckt der Dreizehner. Das Infanterieregiment „Herwarth v. Bittenfeld“ (1. Westfälisches) Nr. 13 in den Kriegen 1813–1871, von Heinrich Schoene, Verlag der Universitätsbuchhandlung Franz Copenrath, Münster i. W. 151 Seiten mit 44 Abbildungen und einem farbigen Titelblatt. Preis 0,75 M. — Wir haben hier eine vollständige Geschichte des westfälischen Infanterieregiments Nr. 13 vor uns, die gleichzeitig ein Stück Geschichte der Westfalen des 19. Jahrhunderts bedeutet. Denn es gibt wohl kaum einen Bauernhof in Westfalen, insbesondere im Münsterlande, kaum ein Haus in den Städten und Dörfern dieses Landstriches, aus dem nicht ein Dreizehner hervorgegangen ist. Und was diese Dreizehner unter den Siegesbannern ihres Regiments in den Kriegen 1813–1871 erlitten haben, wie sie unaufhaltsam durch Kampf und Stropagen von Sieg zu Sieg gezogen sind, das schildert in lebhaften Farben, in fesselnden, oft dramatischen Szenen, dieses Werk. Das Werk ist ganz vorzüglich ausgestattet, mit vielen Illustrationen, Kriegsbildern und Epochen aus dem Lagerleben versehen und wird daher als echtes Volksbuch bei billigem Preise bleibenden Wert überall beanspruchen. Es darf in keinem Hause eines „alten Dreizehners“ fehlen. Ausreicht es ein prächtiges Geschenk für unsere heranwachsende Jugend, wie kaum ein ähnliches Werkchen geeignet, patriotischen Sinn zu wecken und zu pflegen.

14. — Oberaden, 19. Juni. Die Ausgrabungen des Römerlagers zu Oberaden waren die Ursache eines Schandenereignisses gegen die Stadt Dortmund und die Gemeinde Oberaden. Der Polizeiergeant Kreienfeld (früher in Hamm) hatte im Dezember in der Gemeinde Oberaden Aufstellungen zu bewirken, und fuhr gegen 8 Uhr abends mit seinem Rade durch die Ruhstraße in Oberaden. An dieser Straße hatte die Museumsleitung in Dortmund Ausgrabungen vorgenommen, durch die 2–3 Meter tiefe Gruben entstanden. R. soll in der Dunkelheit in die mit Wasser gefüllten, nicht umzäunten Gräben gefallen und ertrunken sein. Die Witwe des Verunglückten forderte sowohl von der Stadtgemeinde Dortmund, als auch von der Gemeinde Oberaden Schadenersatz. Die Beklagten haben ihre Einspruchsbefreiung. In erster Linie liege gar nicht fest, daß R. durch einen Unfall zu Tode gekommen sei, vielmehr wiesen die Ermittlungen an Ort und Stelle auf ein gewaltsames Ende hin. Die Ruhstraße sei als solche durchaus verkehrsfähig. Wenn die Gräben wirklich für Passanten gefährlich gewesen seien, hätte R. als zuständiger Polizeibeamter seiner vorgesetzten Behörde darüber berichten müssen. Er habe aber, obwohl er den Zustand täglich gesehen, geschwiegen, ihn entweder nicht für gefährlich gehalten, oder seine Pflicht so gründlich verletzt, daß diese Verletzung als ein ihn treffendes, nach §§ 254, 264 B. G. B. von der Klägerin zu tragendes Verschulden aufzufassen sei. Das Landgericht Dortmund hat die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Zunächst stehe die Grundlage eines Schadenersatzanspruches nicht fest und lasse sich nach Lage der Sache auch wohl niemals mit genügender Sicherheit aufklären, daß nämlich R. infolge eines Unfalls in den Gräben gestürzt sei. Die Möglichkeit, daß er von dritter Seite in den Gräben geworfen, sei nicht ausgeschlossen. Die Duldung der Umzäunung des abseits von der Straße gelegenen Grabens bestehe nicht.

15. — Oberaden, 18. Juni. Einen verwegenen Diebstahl verübten hier drei Personen auf dem Bahnhof. Sie stahlen 3 Rollen kupfernen Kabeldraht im Werte von 750 Mark und vergruben den Draht in einer Sandkühle am Römerlager. Nachher wurde ein Fuhrmann aus Werne bestochen, den Draht des Nachts aus der Kühle abzuholen und ihn nach Hamm zu einem Althändler zu fahren. Veranlaßter Weise teilte der Fuhrmann das Anfinnen der Polizei mit und dieser gelang es auch, die Diebe, als sie den Draht abholen wollten, festzunehmen und dem Gerichte vorzuführen.

16. — Bergkamen, 19. Juni. Eine Naturfelsenheit kann man im Garten des Hausbesizers Herrn Schmidt, Reppelstraße in Bergkamen, sehen. Dort trägt ein Birnbaum schöne Früchte und ist zugleich aber und aber mit Wälden bedeckt.

17. — Wieferhöfen, 18. Juni. Zwei am hiesigen Bahnhofsbau beschäftigte Arbeiter stahlen dem Unternehmer Herrmann eine Winde im Werte von 50 Mark und verkauften dieselbe für ein Schnapsgeld von 2 Mark an einen hiesigen Eingekessenen. Die beiden Diebe wurden festgenommen und dem Gerichte vorgeführt. Der Käufer wird sich demnächst wegen Hehlerei zu verantworten haben.

18. — Herrens-Berwe. Bei herrlichem Kaiserwetter feierten am Montag die drei hiesigen Volksschulen das Regierungs-

jubiläum
klassen
gemeinsam
Giebern
der hohen
dar. Her
punkte des
nastend. B
treues Be
hinaus in
lich ankre
Klosterar
die Bewi
Kisten so
zu. Doch
Lehrer G
Wachmann
Wirt un
gerichtet.

19. —
itt heute
dadurch,
Berlehung
haus befr

20. —
ein Geleit
entsteht.
ist durch

21. —
Unna
„Rönigsbo
mohnende
Geflein be
Rinder hin

22. —
Lenn
meister Ju
der Staat
mit der B

23. —
Dort
wegen den
Römerver
in der Sta
Emil Hül
verlekt, da
Legungen
haben; er

24. —
Mün
hemilite
Ausgestalt
der mediji

25. —
Solit
in Cronen
hoch auf
stark nach

26. —
Essen
lassen G
aller klag
Dunkelsch
Dandlungs
Zagen von
Generalver
a.: Das W
Apotheken
sicherung u

27. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

28. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

29. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

30. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

31. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

32. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

33. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

34. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

35. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

36. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

37. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

38. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

39. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

40. —
Mün
Vergelegt
Feimich“
gegangenen
angekrengt
gesund gel

Jubiläum des geliebten Landesherren. Die Kinder des siebenköpfigen enoanischen Schulfestens Heeren begannen ihre gemeinschaftliche Feier im Jugendheim. Außer den gewohnten Liedern und Gedichten bot die erste Klasse noch besondere, der hohen Bedeutung des Tages entsprechende Aufführungen dar. Herr Lehrer Scheele hielt, sich dem geistigen Standpunkte des kleinen Volkes sämtlicher Stufen möglichst anpassend, die Festrede und entwarf in kurzen Zügen ein treues Lebensbild des vielfältigen Herrschers. Dann ging hinaus in Gottes schöne Frühlingswelt. Nach einem ziemlich anstrengenden sonnigen Marsche erfolgte im schattigen Klosterarten bei Ramen größtenteils auf Kosten der Gemeinde die Bewirtung von etwa 400 kleinen Gästen. Manche Eltern sahen dann dem munteren Spiel und frohen Treiben zu. Nachdem dann die Oberstufe unter Leitung des Herrn Lehrer Groll ein Abschiedslied gesungen und Herr Rektor Böckmann Worte des Dankes an den aufmerksamen Herrn Wirt und die freundlich spendenden Gemeindebehörden gerichtet, ging frohlich singend heim.

Geeren-Werbe, 18. Juni. Auf der hiesigen Feste erlitt heute der in Unna wohnende Bergmann Gustav Müller dadurch, daß er unter einen Grubenwagen geriet, sehr schwere Verletzungen. Der Mann wurde sofort ins Unnaer Krankenhaus gebracht.

Raffen, 18. Juni. Vergangene Nacht brannte hier ein Getreidehaufen nieder, welcher die Ernte von 6 Morgen enthielt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Unna, 18. Juni. Auf Schacht Altenböde der Zeche „Königsborn“ wurde gestern der hier in der Schulstraße wohnende Bergmann Aug. Wilsch durch niedergerichtetes Gestein verletzt. Der Mann, welcher Frau und fünf Kinder hinterläßt, konnte nur als Leiche geborgen werden.

Lenningen, 19. Juni. Auszeichnung. Dem Bahnmeister Julius Bruchmann, der seit 40 Jahren im Dienste der Staatsbahn steht, wurde das Erinnerungszeichen mit der Zahl 40 in Gold verliehen.

Dortmund, 18. Juni. Das Schwurgericht verhandelte gegen den Revolverhelden Josef Eberwein aus Rastrop wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Eberwein hatte in der Nacht zum 22. Dezember v. J. den Bürogehilfen Emil Hilsmann durch mehrere Revolvergeschosse so schwer verletzt, daß Hilsmann wenige Tage darauf an den Verletzungen starb. Der Angeklagte will in Notwehr gehandelt haben; er wurde freigesprochen.

Münster, 18. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute in zweiter Lesung 500.000 M für die Ausgestaltung der Universität Münster durch Einführung der medizinischen Fakultät.

Solingen, 18. Juni. Der Wirt Ohliger von hier, der in Cronenberg an einer Bierbrauung teilgenommen hatte, kroch auf dem Rückwege infolge Hitzschlages zusammen und starb nach wenigen Minuten.

Essen, 18. Juni. Der Gesamtverband deutscher Krankenkassen E. B. E. B., der Ende 1912 unter Mitwirkung aller bürgerlichen Parteien, der christlichen und jüdischen Gewerkschaften und des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes gegründet wurde, hält in den Tagen vom 22. bis 24. Juni hier seine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Das Verhältnis der Krankenkassen zu den Ärzten und Apothekern sowie das Streitverfahren in der Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung.

Münster, 19. Juni. Nachdem die 14 eingeschlossenen Bergleute auf Schacht 1 der Steinkohlengrube „Friedrich Heinrich“ in Binsfort lange Stunden hinter dem in Bruch gegangenen Querschlag verbracht haben, konnten sie nach anstrengender Arbeit gestern abend 10 Uhr alle völlig gesund geborgen werden. Mittels Hacken und Schippen

wurde das hereingebrochene Gestein (Schiefer) aufgeräumt, so daß die eingeschlossenen wieder zur Strecke gelangten.

Düsseldorf, 19. Juni. Ein Gutsächter im benachbarten Lobau traf mit einer Mähmaschine sein im Gras liegendes 3-jähriges Söhnchen. Das Kind wurde entsehrlich zerschunden, so daß wenig Hoffnung besteht, es am Leben zu erhalten.

Düsseldorf, 17. Juni. In einer Fabrik bei Düsseldorf-Gerresheim wurde von Dubehand unaufsichtiger Rast geworfen. Infolgedessen ist der ganze Bestand von etwa 8000 Fischen zugrunde gegangen. Auf die Ermittlung des Täters wurde eine Belohnung ausgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Was die Budget-Kommission a. B. über die Deckungsvorlage beschließt, ist als etwas Endgültiges nicht anzusehen. Das Resultat der Verständigung unter den Parteien wird sich erst in der zweiten Lesung ergeben. Für die zweite Lesung des Wehrbeitrages in der Kommission verlangt die Regierung die Hinaussetzung der Höchstgrenze der Einkommenbesteuerung auf 10.000 M, zweitens keine Kapitalisierung des Einkommens durch die beschlossene Multiplikation; drittens Ermäßigung des Höchstbetrags der Steuer auf 1%, allenfalls auf 1 1/2%; viertens bei den Strafen Befreiung der Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, überhaupt eine Milderung der Strafen.

Leipzig, 20. Juni. Auf dem Schießplatz Neumarkt im Lützowberge hatte sich der Einjährige Josef Bloch von der 1. Comp. des Fußart.-Regts. No. 2 zum Andenken eine Granate angeeignet. Als sich die Truppe auf dem Heimmarsch zur Kaserne befand, explodierte die Granate, die der Einjährige im Tornister verwahrt hatte, vermutlich dadurch, daß er mit dem Gewehr gegen den Tornister stieß. Der Einjährige und sein Nebenmann wurden in Arme zerissen. Eine große Anzahl Soldaten wurde schwer verletzt.

Madrid, 20. Juni. Die Königin von Spanien ist von einem Prinzen entbunden worden.

Sofia, 20. Juni. Hier wurden alle bulgarischen Priester als Revolutionäre verhaftet. Alle Gefangenen sind mit Bulgaren überfüllt. Gefangene haben auf dem Wege dorthin telegraphiert und um Hilfe und Herbeiführung zur Intervention der Großmächte gebeten.

New York, 20. Juni. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß unweit Vallejo in Kalifornien, der infolge falscher Weichenstellung stattfand, wurden 11 Personen getötet und 23 schwer verletzt.

Redaktions-Briefkasten.

N. S. Testamente von Verstorbenen müssen an das Amtsgericht abgeliefert werden; diesem liegt es ob, das Testament zu öffnen und den Beteiligten bekannt zu machen. Gemeinsschaftliche Testamente müssen beim Tode eines der Erbtöchter abgeliefert werden.

B. 110. Für die Zeit vom 1. Juli an kann der Hauswirt den höheren Mietzins beanspruchen. Sie können aber auch verlangen, daß er ihnen die notwendigen Vorrichtungen in ihrer Wohnung machen läßt.

Maggi. Die durch ihre Suppenartikel bekannte Maggi-Gesellschaft teilt uns mit, daß der in Zürich aus dem Leben geschiedene Mühlen- und Schokoladen-Industrielle Eugen Maggi in keinerlei Beziehungen zu ihr stand.

Wetter-Bericht.

21. Juni: Teils heiter, teils wolfig, ziemlich warm, meist trocken.
22. Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas wärmer, Gewittereileuna.
23. Juni: Wolfig, zeitweise heiter, warm, verbreitete Gewitterregen.

Günzig bestehend in der ganzen hiesigen Gegend ist das im Restaurant Josef Gente in Unna (am Markt) aufgestellte Kunsterk Bonolisat-Biolina. Wer nicht weiß, daß die Musikstücke von einem mechanischen Musikwerk wiedergegeben werden, glaubt wirklich, einem Violin-Virtuosen zuzuhören, welcher von einem erstklassigen Pianisten begleitet wird. Die Darbietungen des Kunstwerks haben sich eine derartige Beliebtheit erworben, daß ein Jeder immer wieder gern den Vorträgen zuhört, umso mehr, da das Vortragsprogramm fortlaufend durch die neuesten Erscheinungen ergänzt wird. Alles Weitere siehe im Anzeigenteil.

Olympia-Theater, Dortmund. Mit dem Sensations-schlag „Krone und Fessel“ bietet das Berliner Thalia-Ensemble ein Stück eigenartigen Reizes. Die bunten, abwechslungsreichen Bühnenbilder ziehen vor den entzückten Zuschauern vorüber und verschaffen ihnen einen genussreichen, angenehm verlebten Abend.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säuglingsmagen zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher heran. Die in Nestlé's Kindermehl enthaltene Milch der gesunden Alpen-säue ist bei der Fabrikation so behandelt, daß sie feinstockig gerinnt, derartige Krankheiten verhindert und vom zartesten Säuglingsmagen vollständig verdaut u. vertragen werden kann.

**MAGGI's Suppen**
sind die besten!
Mehr als 40 Sorten.
Achtung vor Nachahmungen.

**Das selbsttätige
Waschmittel**
heißt
Persil
Der große Erfolg!
Henkel's Bleich-Soda

Zigarrenbeutel
mit und ohne Aufdruck
empfiehlt
W. Felting, Kamen
am Markt.



Fischer'sches Jodsalz hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töchter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.
In Kamen bei den Herren Heinrich Jacobi und Carl Müller jun.

Mein Wohnhaus,
Nordenmauer 6, bestehend aus 6 Zimmern und Küche (auch zum Baden eingerichtet) p. 1. Juli oder später zu vermieten.
Kamen. H. Jordan.

Schreibmaschine
erstklassiges Fabrikat, wenig gebraucht, vorzüglich abzugeben.
Mitteilungen erbeten an die Exped. d. Zig. unter Nr. 75.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Neste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Eiserne Kinderbettstelle,
Sackkarre, Mehlaufzug
billig abzugeben.
Bahnhofstraße 22 a, I.

**Eisenschrank**
in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

**Gebr. Hochheimer, Kamen** am Markt
Manufaktur & Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.

la. neue Kartoffeln, runde
10 Pfund 72 Pfg.
la. holl. Mäuse-Kartoffeln
10 Pfund 82 Pfg.
la. neue Seringe
Duzend 78 Pfg.
Feinste Matjesheringe
3 Stüd 25 Pfg.
Feinstes Apfelfrucht
garantiert rein Pfund 40 Pfg.
Feinst. gemischte Marmelade
Pfund 32 Pfg.
Gebrüder Wolff.

Sämtl. Schulbücher
für Stadt- u. Landschulen empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.

Rheuma-
tismusfranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit Althorchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. in Kamen bei H. Jacobi und C. Müller, Drogerien; in Bergkamen bei H. Jacobi.

**Nur mit Rotband**
Luhns
wäscht am besten

Billige rote Betten.

Ich offeriere billige rote Betten, 1 1/2 schläfig, Oberbett, Unterbett und zwei Kissen, aus echt rotem Barchent, gut gefüllt mit staubfreien weichen Entenfedern, das ganze Bett 32 Mk., einzelne Oberbetten 12.40, einzelne Kissen 3.85. Entenfedern 100 u. 135 das Pfund.

Kamen. F. W. Heineke.

Schützen-Gesellschaft
Weddinghofen.
Regiments-Befehl.
Sonntag, den 22. d. M.,
nachmittags 4 Uhr:
Antreten zum Exerzieren,
nachher Paradeausch.
Aben mit Musik.
Nachher: Freibier.
Um recht zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.
Der Oberst.
Verein ehemal.
16er (Hacketäuer)
Kamen.
Sonntag, den 22. Juni
nachmittags 5 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein
Kamen.
Sonntag, den 22. Juni,
nachm. 5 Uhr
im Vereinslokal
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Vortrag des Herrn Rektor
Mörder über „die 25 jähr.
Regierungszeit uns Kaisers“
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Turn-Verein „Eintracht“
Kamen.
Montag, den 23. d. M.,
abends 9 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal W. Reinhard
Tagesordnung:
1. Festangelegenheiten.
2. Verschiedenes.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Landwirte !!
Kauft trans-
portable
Wasch-
maschinen
und
Eisensch-
räncher nur bei der ersten und
größten Spezialfabrik Deutsch-
lands, Anton Weber, Nieder-
breitig i. Rhld., deren Fabri-
kate als die besten und billigsten
bekannt sind. Neueste Preis-
liste gratis. Viele Zeugnisse
über 10 jährigen Gebrauch.
Über 40 000 Stück geliefert.

Krieger-Verein
Overberge, Lerche, Rottum, Osenfeldmark.
Sonntag, 22. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr
bei Herrn Wilh. Schulte-Wiechenbrand

Feier des 25jährigen
Regierungsjubiläums
Sr. Maj. des Kaisers
durch Konzert u. Ball.
Gemeinschaftliches Kaffeetrinken.
Nachher: Großes Fäßchen Freibier.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Schützen-Verein Lerche.
Der Verein feiert sein diesjähriges
Schützen-Fest
am Samstag, den 28. und Sonntag,
den 29. Juni beim Vereinswirt Herrn
Heinr. Heilmann in einem dazu erbauten Zelte
in althergebrachter Weise durch
**öffentliche Aufzüge, Vogel-
schießen, Konzert und Ball.**
Antreten der Schützen Samstag, den 28. Juni,
morgens punkt 6 Uhr im Vereinslokal zum Ab-
holen des alten Schützenkönigs.
Sonntag, den 29. Juni, punkt 1 1/2 Uhr nachmit-
tags Antreten beim Oberst zum Abholen des neuen
Königspaares.
Freunde ländlichen Vergnügens ladet
freundlichst ein
Der Vorstand.

Ausnahme-Angebot!
3-tür. Schlafzimmer
m. Spiegelschr. f. 215 Mk. u. d.
Teilschlg. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Breschner, Prinzenstr. 11
Berl. Sie p. Bohl. ill. Katalog
Zum 1. Juli d. J.
2 möbl. Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer, mit
Morgenkaffee, zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst.
d. Stg.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgange meiner lieben
Frau und unserer guten Mutter erwiesene herz-
liche Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz-
spenden und trostreichen Worte des Herrn
Pfarrer Philipps am Grabe sagen wir hiermit
unsern aufrichtigen Dank. Ferner danken wir
noch besonders der Schwester Johanna für ihre
anpöf-rnde Pflege und allen denen, welche der
Entschlafenen während ihrer Leidenszeit nahe
gestanden haben.
Overberge, im Juni 1913.
Wernerstr.
Namens der Hinterbliebenen:
Joseph Wloch.

Gras-Verkauf.
Am Montag, den 23. d. Mts., nachm.
5 Uhr in der Neuen- und Remsloh-Wiese;
Am Dienstag, den 24. d. Mts., nachm.
5 Uhr in der Hefentampswiede in Lanstrop.
Gaus Wenge in Lanstrop, 19. Juni 1913.
Wethmar.

In die weite Welt
muß die Kunde bringen, daß das im
Restaurant Josef Henke
Unna, am Markt
jeden Tag spielende Kunstwerk
Phonoliszt-Violina
mit neuem Programm versehen ist.

WECK
Konservengläser u. Sterilisierapparate
für die Frischhaltung
behaupten ihre
erste und führende Stelle.
Alleinvertrieb:
Fr. Frieling, Kamen.

Mafulatur
(alte Zeitungen)
sitz zu haben bei
W. Felting, Buchdruckerei,
Kamen, Markt.

ORIGINAL
BADE DUPLEX

Der Stolz der Küche
erfklässig in Leistung, Aus-
führung und Zweckmäßigkeit.
Bade Duplex
aberragt in seinen Leistungen
alle anderen Systeme.
la. saubere Gläser.
Risten sofort zu Diensten.
Allein-Verkauf:
Carl Müller
Kamen.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht,
rofiges, jugendfrisches Aussehen
und weicher, schöner Teint.
Alles dies erzeugt
Stechenpferd - Seife
(die beste Billemilch-Seife)
a St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut
weiß und sammetweich macht.
TUBE 50 Pf. bei: W. Felting,
Heinr. Jacobi, Carl Müller jr.,
S. Thiel,
in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Chilisalpeter
(augenblickl. Preis sehr günstig)
Am. Superphosphat
und **Superphosphat**
empfiehlt
Ch. Ostermann.

Ein properes
Dienstmädchen
gesucht.
Weststr. 30.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 22. Juni.
Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Lohmeyer.
10 Uhr: Pastor Gieseling.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst
Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.

Der Schluß der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Mit den Veranstaltungen, die das Programm des 17. Juni noch brachte, fand die glänzend verlaufene Jubiläumsfeier ihren Abschluß.

Ausfahrten.

Der Kaiser machte nachmittags eine Ausfahrt in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Ernst August. Die deutschen Bundesfürsten benutzten in der Mehrzahl die Gelegenheit ihres Aufenthaltes in Berlin, um das prächtige Grünwald-Stadion, den Schauplatz der nächsten internationalen Olympischen Spiele, zu besichtigen, und sprachen sich sehr befriedigt über das Gesehene aus.

Um 8 Uhr abends fand im Weißen Saale des Berliner Schlosses

Galafest.

statt, an der die sämtlichen Bundesfürsten teilnahmen, ferner der Reichstanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die höchsten Hofchargen, die Generalfeldmarschälle und Großadmirale, Mitglieder des hohen Adels, die Minister und Staatssekretäre, die Gesandten der Bundesstaaten, die Präsidenten der Parlamente, die Mitglieder der am 16. Juni empfangenen Deputationen (u. a. der Kölner Erzbischof Dr. von Hartmann, der Rottenburger Bischof Dr. von Koppeler, der englische Bischof Boyd Carpenter, Mr. Andrew Carnegie.

Feinsprüche.

Bei der Galafest hielt König Friedrich August von Sachsen eine Ansprache, in der er nach Worten des Dankes dafür, daß es der Weisheit des Kaisers jederzeit gelungen sei, unter schwierigen Verhältnissen dem Reiche die Erfüllung seiner fortschreitenden Bedürfnisse zu sichern, den Einzelstaaten aber diejenige Selbstständigkeit zu wahren, die sie zur Erfüllung der ihnen eigenen Aufgaben bedürfen, in dem Gelübnis gipfelte, daß die Bundesfürsten in gleicher Treue an den ihnen obliegenden Pflichten festhalten, daß das Wohl des Reiches der Leitfaden ihrer Handlungen und Entscheidungen bleiben werde, und daß sie wie ihre Länder in guten und bösen Tagen treu zu Kaiser und Reich stehen werden. Der Monarch schloß seine Rede, indem er an die vor einigen Wochen gezeigte Vermählung der Kaiserin erinnerte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß das Familienfest, das diesen Lebens- und Regierungsabschnitt des Kaisers so glücklich überstrahlte, von günstiger Vorbedeutung dafür sein, daß über der Politik des Friedens, die sich Wilhelm II. zum Ziele gesetzt habe, auch fernerhin die Sonne des göttlichen Segens scheinen werde. — Darauf antwortete der Kaiser, er freue sich aller der ihm erwiesenen Ehrungen nicht allein für seine Person; er erblicke darin in noch höherem Maße ein neues Unterpfand für den Segen der Entwicklung, die das Reich, das starke einigende Deutschland, allen beschert. Diese Gemeinschaft in einem unauf lösslichen Bunde, der das Einzelleben seiner Glieder nicht beeinträchtigt, sei allen Bundesfürsten in Fleisch und Blut übergegangen. Dazu mitgewirkt zu haben und für dieses Bestreben die Anerkennung der Bundesfürsten zu finden, gebe ihm das Bewußtsein, daß er sein kaiserliches Amt in dem Geiste der Verträge zu führen bestrebt sei, auf denen die Unantastbarkeit des Reiches und aller seiner Teile beruht. Aus dem Bekenntnis deutscher Bundestreue, das der Prinzregent von Bayern sowie der König von Sachsen namens der Verbündeten abgelegt hätten, entnehme er die Bestätigung dafür, wie mächtig bei den Fürsten, den Regierungen und den Stämmen des deutschen Volkes der Wille zu der nationalen Einheit lebe, in der die deutschen Fürsten das Heil für alle Zukunft erblicken.

Den eigentlichen Schluß bildete

der Fackelzug der Studenten,

der um 10 Uhr begann. Von dem Denkmals Friedrich des Großen her nahen die Fackeln. Die Studenten, zu Fuß, zu Wagen und zu Fuß, in großem Maß, mit Kneipjacke, Band und Mütze oder im Hut, zogen heran nach den Klängen des Preußenmarsches, in Schlangenlinien den Lustgarten füllend, und im roten Schein der Fackeln wehten die Banner und Fahnen. Der Kaiser empfing eine Deputation sämtlicher Berliner Hochschulen. Dann hielt eines der Ausschussmitglieder eine Ansprache, die mit dreifachem Hoch schloß, und nach der die Nationalhymne gesungen wurde. Der Kaiser, die Kaiserin im Schmuck ihres Diadems, wie sie bei der Galafest gesehen hatte, und die Fürstlichkeiten erschienen auf dem Balkon. Dann folgte der Vorbeimarsch unter andauernden Hochrufen, für die der Kaiser unausgesetzt dankte. Die Beteiligung war sehr groß; der Zug dauerte bei sehr flottem Tempo über 1 1/4 Stunden. Das im Lustgarten angeammelte Publikum bereitete den Fürstlichkeiten noch, bevor sie vom Balkon zurücktraten, stürmische Ovationen.

Weitere Gnadenbeweise

haben durch Amnestiegewährung anlässlich des kaiserlichen Regierungsjubiläums erteilt: Der bayerische Prinzregent, der Großherzog von Baden, der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Fürsten von Rüdolstadt und Schaumburg-Lippe sowie die Senate von Bremen und Lübeck.

Militärische Auszeichnungen.

Unter den an Truppenteile verliehenen Auszeichnungen sei hier an erster Stelle hervorgehoben, daß das Pommerche Jägerbataillon Nr. 2 anstatt dieses Namens fortan die Bezeichnung „Jägerbataillon Fürst Bismarck (Pommerches) Nr. 2“ zu führen hat; die kaiserliche Kabinettsorder bezeichnet die Verleihung dieses Namens als „unvergleichliche Auszeichnung einer Truppe“. — Eine ganze Anzahl Regimenter haben Chefs erhalten; so das Infanterieregiment Graf Barfus Nr. 17 in Mörchingen den Großherzog von Hessen, dessen Vorfahr, Großherzog Ludwig III., bereits die gleiche Ehrenstelle innehatte, der Großherzog von Oldenburg wurde Chef des Infanterieregiments Nr. 70 in Saarbrücken, bei dem die Landesbefehlshaber in der Rheinprovinz liegenden Oldenburger Enklave Birkenfeld eingestellt werden, der Großherzog von Sachsen, Chef des Thüringer Husarenregiments Nr. 12 in Torgau, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha Chef des Husarenregiments Nr. 9 in Straßburg i. E., à la suite dessen er bisher geführt wurde. Dem Fürsten zu Waldeck wurde die Chefstelle für das ganze Infanterieregiment Nr. 83

verliehen; bisher war er nur Chef des in Krosen stehenden dritten Bataillons dieses Regiments. Das Jägerbataillon in Naumburg hat statt des verstorbenen Fürsten dessen Sohn, den Fürsten Heinrich XXVII. Reuß j. L., zum Chef erhalten, und die Großherzogin von Baden ist zum Chef des Badischen Dragonerregiments Nr. 21 in Bruchsal ernannt. Ferner wurden besonders verdiente Generale mit Chefstellen ausgezeichnet, nämlich Generalfeldmarschall von Bock und Polach wurde zum Chef des Infanterieregiments Nr. 16 in Köln, dessen Uniform er als Divisionsadjutant während des größten Teiles des Feldzuges 1870/71 trug, Generalfeldmarschall Freiherr von d. Goltz zum Chef des Infanterieregiments Nr. 41 in Tilsit und Memel, à la suite dessen er stand, ernannt. Das Jägerbataillon Nr. 3 in Lübben erhielt als Chef den Generaladjutanten und Chef des Reitenden Feldjägerkorps Generaloberst von Plessen, und das Infanterieregiment Nr. 20 in Wittenberg den Generaloberst von Kessel, Oberbefehlshaber in den Marken. Die Generalobersten von Lindquist und von Bülow wurden Chefs eines Regiments ihres früheren Befehlsvorgängers als Kommandierende Generale, nämlich von Bülow des Grenadierregiments Nr. 12 in Frankfurt a. O., von Lindquist des Infanterieregiments Nr. 87 in Mainz. Eine besondere Ehrung erhielt der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie von Moltke dadurch, daß er zum Chef des Infanterieregiments Nr. 38 Generalfeldmarschall Graf Moltke ernannt ist.

Sch.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Zarenpaar nebst Familie reisen am 21. Juni zu fünfwöchiger Erholungsreise nach den finnischen Schären. Danach erfolgt die Reise nach der Krim.

Zum Tode des Zentrumsabgeordneten Freiherrn von Malsen Waldkirch. Der verstorbene Parlamentarier hatte den ersten niederbayerischen Reichstagswahlkreis Landshut vertreten. 1912 wurde er mit 12 450 Stimmen gegen 1871 Sozialdemokraten, 1770 Bauernbündler und 1462 Liberale gewählt. Freiherr von Malsen war auch Mitglied des bayerischen Abgeordnetenhauses, in das er vom Wahlkreis Bamberg II. gewählt worden war.

Deutscher Fleischtag. Der Deutsche Fleischerverband hat auf seinem 36. Verbandstage in Kassel folgende Resolution angenommen: „Nach den gemachten Erfahrungen kann in dem im Vorjahre von der Regierung auf dem Gebiete der Fleischversorgung den Städten zur Durchführung überwiesenen Maßnahmen ein Mittel, der Vieh- und Fleischsteuerung in auch nur beschränkter Weise zu begegnen, nicht erblickt werden. Auch kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß insbesondere die von der Landwirtschaft vorgeschlagenen langfristigen Lieferungsverträge über Schweine mit den Stadtverwaltungen direkt zur Monopolisierung der Schlachtpreise durch die Landwirtschaft führen, zum Schaden der gesamten konsumierenden Bevölkerung. Um so mehr verurteilt daher der Deutsche Fleischerverband das als schärfste das mehr und mehr hervortretende Bestreben, durch beförderliche Einrichtungen und Maßnahmen die Fleischpreise durch Einhaltung niedrigerer Fleischpreise zu zwingen, als sie durch die Konjunktur, die Verkaufsverhältnisse und die auf dem Gewerbe ruhenden Lasten bedingt sind. Er sieht in der Erleichterung der Einfuhr und des Transportes für das von den Stadtverwaltungen und auch von Konsumanstalten eingeführte Vieh und Fleisch eine Bevorzugung, die dem Fleischergewerbe den Wettbewerb mit dieser Konkurrenz unmöglich macht, zumal bei den Städten die durch den Verkauf entstehenden Unkosten nicht in Berechnung gestellt werden. Er protestiert schließlich auf das nachdrücklichste gegen jeden Versuch zur Gründung von städtischen Schweinemästereien, durch Abschluß von Lieferungsverträgen unter Bindung der Fleischpreise zur Monopolisierung und zur Einhaltung beförderlicher Preise usw., diese in ihrer Selbstständigkeit zu beschränken.“

Die Fraktionen im preussischen Abgeordnetenhaus.

Nach der jetzt herausgegebenen neuen Fraktionsliste im Abgeordnetenhaus verließen sich die Fraktionsstärken etwas gegenüber den bisherigen Angaben. Die Konservativen zählten nur 147 Mitglieder einschließlich des deutsch-sozialen Hospitalanten Heins, die Freikonservativen dagegen 54, da ihnen der in Pless gewählte Frhr. v. Schleinitz beigetreten ist, der ursprünglich den Konservativen zugerechnet war. Der Litauer Gaigalat, der von den Konservativen mitaufgeführt war, wird als fraktionslos geführt. Die Mitgliederzahl der anderen Fraktionen entspricht den früheren Angaben. Fraktionslos sind noch Wallbaum (christlich-sozial) und die Dänen Nissen und Kloppenborg.

Ausland.

Das Kaiserjubiläum und die österreichisch-ungarischen Parlamente.

Ueber die Drohungen der Tschechen und Slowenen im österreichischen Abgeordnetenhaus, im Falle einer offiziellen Kundgebung zum Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers Gegendemonstrationen zu veranstalten (worauf bekanntlich diese unterblieb), herrschte bei den deutschen Abgeordneten helle Entrüstung. Als Ersatz veranstalteten der Deutschnationalen und der Christlichsozialen Verband im engeren Kreise Sympathieundgebungen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus selbst gedachte am Tage nach der tschechischen Taktlosigkeit der Deutschnationalen Dobernig des Kaiserjubiläums unter lebhaftem Beifall; ferner brachte der Aldeutsche Fro wegen des Unterbleibens der Kundgebung im Abgeordnetenhaus eine Interpellation an den Ministerpräsidenten ein. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Sylvester, sprach auf der Wiener Deutschen Botschaft vor, um „im Namen des Hauses“, wozu er ja persönlich die Berechtigung besitzt, zu gratulieren. Das ungarische Abgeordnetenhaus dagegen veranstaltete eine offizielle impotente Kundgebung zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II.

Der Zar über die Berliner Monarchenbegegnung.

In dem Augenblick, wo es sich um das Zustandekommen der Ministerkonferenzen der vier Balkanstaaten in Petersburg handelt, richtete der Zar an den russischen Minister des Äußeren, Sazonow, ein Handschreiben, worin er die Friedenspolitik seines Ministers billigt und

besonders der in dem Berliner Hochzeitsbesuche zum Ausdruck gekommenen Einmütigkeit in den Friedensbestrebungen gedenkt. Seit Beginn des Balkankrieges war des Ministers Politik nämlich den schärfsten Angriffen der Panflawisten und ihrer Vertreter am Zarenhofe ausgesetzt.

Die Demobilisierungsfrage auf dem Balkan.

Die Antwortnote der bulgarischen Regierung auf den serbisch-griechischen Abrüstungsvorschlag liegt endlich im offiziellen Text vor. Sie ist ziemlich lang ausgefallen, enthält aber nur einen positiven Vorschlag: die Demobilisierung wird von Bulgarien nur für den Fall angenommen, daß Serbien und Griechenland einer gemeinsamen Besetzung der strittigen Gebiete zustimmen, die so lange dauern solle, bis die Entscheidung des russischen Schiedsrichters gefallen sei. Das bedeute aber keineswegs die Anerkennung einer Revision des vor Beginn des letzten Krieges geschlossenen Vertrages, sondern biete nur die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung, von der hinwiederum nur die Rede sein könne, wenn die Serben ihren Standpunkt aufgeben und den Vertrag anerkennen. Nunmehr hängt alles von der noch ausstehenden Antwort Bulgariens auf die Einladung des Zaren zur gemeinsamen Konferenz nach Petersburg ab, die von den drei anderen Verbündeten „mit Dank“ angenommen wurde. Einer Meldung des halbamtlichen Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus aus Sofia zufolge verlautet dort an kompetenter Stelle, daß die Aufforderung des russischen Ministers Sazonow an die Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in dem Sinne beantwortet sei, daß eine Begegnung erst nach vorheriger Abrüstung möglich wäre. Wenn sich diese Meldung bewahrheiten sollte, so dürfte der Ausbruch eines neuen Balkankrieges, diesmal zunächst zwischen den „Verbündeten“, nämlich zwischen Bulgarien und seinen „Brüderstaaten“, nicht lange mehr auf sich warten lassen, wenn es nicht noch im letzten Augenblicke den Großmächten gelingen sollte, das Uebel zu verhüten. Als sehr alarmierendes Symptom gilt für den Augenblick die Uingedult der Armeen; um die Soldaten, von denen der größte Teil kleine Bauern sind und wegen des Ausfalls der beginnenden Ernte sehr beunruhigt sind, abzulenkten, wollen die Offiziere „einfachweilen“ Feindseligkeiten beginnen. — Ein äußerst gefährliches Spiel!

Deutscher Reichstag.

164. Sitzung. § Berlin, 18. Juni 1913.

Die heutige Sitzung begann mit einer Reihe von Abstimmungen. Eine fortschrittliche Resolution, die allgemein eine Erleichterung und Verkürzung der militärischen Dienstzeit fordert, wurde angenommen, ebenso die Forderung der besonderen Berücksichtigung hervorragender turnerischer Leistungen und die Forderung der Budgetkommission betreffend Verringerung der Zahl der Burgen. Dann kam man auf die Frage der Privilegien zu sprechen. Die Ansichten der Linken spiegeln sich in den Resolutionen der Budgetkommission wieder, die einen Austausch zwischen den Offizierkorps trüblicher Grenzgarisonen und den Offizierkorps der Großstädte und Residenzen fordern. Der Kriegsminister von Heering lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Garde du Corps sowie den fortschrittlichen auf Austausch der Regimenter rundweg ab, da man daraus nicht einmal entnehmen könne, was die Antragsteller denn eigentlich wollten. Bei den dauernden Verletzungen werde, da die Regimenter in ihren Garnisonen wurzeln müssen, nichts herauskommen. Der Kriegsminister bestritt auch, daß ein Beförderungsprivileg der Gardetruppen und anderer angeblich bevorzugter Regimenter vorhanden sei. Eenergisch wies Herr von Heering die Soldatenmishandlungen zurück, indem er die schmachvollen Mißhandlungen, die immer wieder noch vorkämen, geradezu als einen Flecken auf der Armee bezeichnete und die Tatsache unterstrich, daß auch der Kaiser in seiner Jubiläumsansprache gerade die Rohheitsverbrechen, die Fälle der Mißhandlungen ausgenommen habe. Die Rede des Kriegsministers klang in ein feuriges Lob auf das Garde du Corps aus. Der fortschrittliche Dr. Müller-Meiningen wies besonders auf die Bevorzugung des Adels in der Armee hin, die der konservative Redner von Graefe entschieden bestritt.

Aus Groß-Berlin.

Eine 100 000-Mark-Stiftung Carnegies. Der zur Kaiserfeier in Berlin weilende amerikanische Milliardär Andrew Carnegie hat, wie verlautet, eine Stiftung von 100 000 M. der Deutschen Friedensgesellschaft mit dem besonderen Zweck gewidmet, die Verbreitung ihres Organs zu erweitern, um hauptsächlich die deutsch-englischen Beziehungen zu verbessern.

Festzug des Marineluftschiffes „L I“. Das Marineluftschiff „L I“ flog in der Nacht zu Mittwoch um 12,10 Uhr in Johannisthal zu einer Fahrt nach Rügen unter Führung des Kapitanleutnants Hannes auf. Das Luftschiff gelangte kurz nach 4 Uhr nach Rügen, beschrieb einige Schleifen über der Insel, ohne zu landen, und kehrte dann nach seiner Halle auf dem Flugplatz Johannisthal zurück.

Die Durchführung des Amnestie-Erlasses. Der Jubiläumstag, der den Berliner Gerichten Feiertagsruhe gebracht hatte, war für die Beamten der Staatsanwaltschaft ein Tag mühevoller, anstrengender Arbeit, die ihnen infolge des Amnestie-Erlasses auferlegt worden war. Schon um 8 Uhr hatte der Oberstaatsanwalt Chyzescinski die Abteilungsvorsteher und die Staatsanwälte im Kriminalgerichtsgebäude versammelt, um die Dinge zu erwarten, die da kommen sollten. Die den Herren nach der offiziellen Bekanntgabe des Amnestie-Erlasses zugewiesene Arbeit war weit umfangreicher als bei früheren Anlässen dieser Art, da der Gnadenersatz nicht schematisch eine bestimmte Grenze im Strafmaß zog, auch nicht die zur Verurteilung gelangten Vergehen spezialisierte, sondern eine Begnadigung je nach der Würdigkeit des Verurteilten und nach den Vorschlägen des Justizministers vorsieht. Infolgedessen wurde seitens der Staatsanwaltschaft sofort eine emsige Tätigkeit entfaltet, um die Akten daraufhin zu prüfen, ob ein Straf-erlass zu empfehlen sei oder nicht. Die Beamten hatten mehrere Tage zu arbeiten. Die Zahl der zu Begnadigten soll ziemlich groß sein.

Aus aller Welt.

Brindejones Flug nach Petersburg. Der französische Flieger Brindejones ist Dienstag vormittag 11 Uhr 25 Min. von Dünaburg kommend auf dem Kommandantenflugplatz in Petersburg eingetroffen. Er hat die Strecke von Dünaburg bis dorthin trotz starken Windes in 3 Stunden 50 Min. zurückgelegt. Er gedenkt nach zweitägiger Erholung über Helsingfors, Stockholm und Kopenhagen nach Paris zurückzufahren. Brindejones des Moutiniais hat mit seinem Flug Paris—Berlin—Warschau und Warschau—Dünaburg (russ. Dünaburg)—Petersburg eine flugportliche Leistung vollbracht, die bis jetzt noch nie erreicht wurde. Die Gesamtdistanz, nämlich Paris—Warschau 1240, Warschau—Dünaburg 590 und Dünaburg—Petersburg 510 Kilometer. Brindejones brauchte zu dieser großen Entfernung nur 19 Stunden Flugzeit.

Blutiger Streit unter italienischen Arbeitern. In der italienischen Kolonie der beim Bau des Montebello-Tunnels in Ballorbe beschäftigten Arbeiter brach aus noch unbekannter Ursache ein blutiger Streit aus. Mehrere Arbeiter wurden getötet bzw. verletzt. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Infolge derartiger Vorkommnisse, die sich häufig wiederholen, hatten die Behörden erst kürzlich das Tragen von Waffen in der den Namen „Negerdorf“ führenden Kolonie verboten.

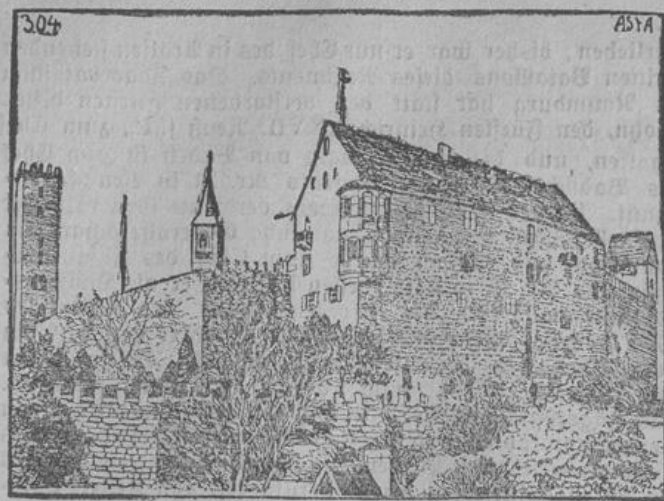
Geschichtskalender.

Freitag, 20. Juni. 1688. Jakob III. Eduard Franz, König von England, * 1804. Richard Owen, Naturforscher, * Vorkämpfer. — 1815. Einmarsch der Verbündeten in Frankreich. — 1897.

Thronbesteigung der Königin Victoria von England. — 1846. Franz von Schönthan, Bühnendichter, * Wien. — 1853. Erich Schmidt, Literaturhistoriker, * Jena. — 1911. Feuerbestattungsgebot vom preussischen Herrenhaus angenommen.

Ein neues Veteranenheim.

Die alte Hohenzollernburg Abenberg in Franken ist als Veteranenheim eingerichtet worden. Unter Bild zeigt die schön gelegenen Baulichkeiten, in denen sich sicherlich die alten Krieger sehr wohl fühlen können.



Burg Abenberg in Franken.

Vermischtes.

Was der Fiskus am Jubiläum verdient. Der preussische Steuerfiskus wird, nach einer Berechnung der „B. Z.“, an den 16. Juni 1913 stets mit besonderer Freude zurückdenken. Denn dieser Tag brachte für Tarifnummer 60 des preussischen Stempelsteuergesetzes (Gnadenerweigungen) eine Refordevonnahme, nämlich 163 100 M.

Es müssen an Stempelgebühren zahlen:

3 Grafen zu 3600 M.	10 800 M.
59 Adlige zu 1200 M.	70 800 M.
8 Kammerherren zu 2400 M.	19 200 M.
1 Kammerjunfer zu 800 M.	800 M.
4 Geh. Kommerzienräte zu 5000 M.	20 000 M.
11 Kommerzienräte zu 3000 M.	33 000 M.
1 Kommissionsrat zu 500 M.	500 M.
zusammen	163 100 M.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsholm's Preisliste.

Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

Am Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschafts-Büro.

Eine grosse Vertrauenssache

ist der Kauf von

Uhren, Uhrketten und Goldwaren.

Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte

Uhren- und Goldwarenfirma **C. Zugge** Inhaber: Uhren-Händler

Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.

Bessere und solide Taschenlampen und Feuerzeuge sowie Ersatzteile zu billigsten Preisen. Benzin-Zündung 2 Monat gratis.

Nähmaschinen, Defen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Gelbschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde, Kamen, Bahnhofstr. NB. Reparaturen schnell und billig.

C. Holtmann, Kamen Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen aller Art

lieferung schnell und billigst.

Photograph B. Niggemeier Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dgd. 50 Pf. kosten, fertige ich auch billig an.

„Wann zu empfehl. ist Zuckers Patent-Medizin-Selbe gegen unreine Haut, Miteffer,

Pickel

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W. a. Städt 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckeroh-Creme (50 und 75 Pf.). In Kamen: G. Jacobi, C. Müller und G. B. Thiel, Drogerien; in Verglanten: G. Jacobi.

Albert Karrenberg

Telefon 138. Kamen Weststr. 75.

Spezial-Geschäft

für

Fahrräder und Nähmaschinen.

Erstklassige Marken. Zahlung nach Uebereinkunft.

Zubehör und Ersatzteile

in grösster Auswahl und äusserst billig.

Reparaturen sachgemäss und billig unter Garantie.

1 Fahrrad gründlich instand setzen, prima vernickeln und emaillieren, inkl. neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe Mk. 20.



Korsett „Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge. Die Façons sind tonangebend. Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Zur Einmachzeit!

Patent. imprägn. echtes frisches

Salicyl-Pergamentpapier

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr!

Jede Rolle 2 Bogen = 1,40 m Inhalt 20 Pfennig.

Zu haben bei:

W. Felting, Kamen, Am Markt.

Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Zuckers kombinierter Kräuter-Shampoo (Paket 20 Pf.), daneben regelmässiges träftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1 25 u. 2,50) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Echte in Kamen u. Verglanten: G. Jacobi.

Junker & Ruh Gaskocher
Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner
Grösste Auswahl bei **Fr. Frieling, Kamen.**

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Gaumenplatte, in jeder Ausführung, von M. 3.— pro Zahn an. Langjährige Garantie.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen. Stützähne M. 8.—

Plomben von M. 2.—5.

Kein langes Warten.

Max Döller, Dentist,

Kamen, Weststrasse 4.

Meine

Kranz- u. Büttel-Binderei

sowie die verschiedensten

stehenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen

Erzeugnisse bringe ich hierdurch

in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch

Herr L. Rumpff, Oststrasse, an.

L. Miltz, Kamen.

Telefon Nr. 212.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Gürge

in all. Größen u. Ausführungen

hält stets auf Lager

W. Gilmann, Kamen,

Defensor.

„Germania“
Privat-Detektiv- u. Rechtsbüro
Kamen i. W., Bahnhofstr. 40

nimmt Geschäftsleute gegen M. 7.— u. Private gegen M. 3.40 Jahresbeitrag als Mitglied auf. Dafür werden den Mitgliedern sämtliche Auskünfte und Rechtssachen besorgt. Wir besorgen Zahlungsbeiträge, Befreiung von Zahlungsschwierigkeiten, Knappschaftsangelegenheiten, Nachforschungen in Zivil- u. Strafsachen, Ehecheidungen und Alimentationsprozesse. Inspektoren und Agenten allerorts, sowie General-Vertreter, die in der Organisation und Akquisition erfahren sind, für Dortmund, Gerne, Gießen, Duisburg und Kamen werden für Abteilungen dieser Branche sofort gesucht. Mit Germania in Bielefeld sind wir nicht identisch. Nicht mit etwaigen anderen Instituten zu vergleichen.

Bestellen Sie

das im 30. Jahrgange erscheinende

„Dortmunder Tageblatt“.

Einzige linksliberale Zeitung in Dortmund und weiter Umgebung.

Für Juli, August und September bei jeder Postanstalt nur **2.00 Mk.**

Täglich 8 Seiten Grossformat mit täglichem Unterhaltungsblatt. — Wöchentlich ein 8seitiges illustriertes Sonntagsblatt.

Inserate

finden im „Dortmunder Tageblatt“, welches in den Wahlkreisen Dortmund-Hörde und Hamm-Soest in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet ist, wirksamsten Erfolg.

Verlangen Sie Probenummern gratis und franko von der

Expedition des „Dortmunder Tageblatts“
Dortmund, Prinzenstr. 9—11.

Fernruf 160.

Otto Böddecke

Kamen, Nordenmauer 37.

früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien

und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: Grabdenkmäler

in Granit, Syenit und Sandstein.

Die an der Königstrasse gelegene Hälfte meines

Ladenlokales (3 Schaufenster)

mit anliegendem großen Zimmer und schönen Kellern

ist per 1. Oktober cr. mit oder ohne Wohnung zu

vermieten.

W. Graas.